

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 283.

Montag den 10. October

1859.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sount. bis 2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 22 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 10. October.

— Von der Gasse. Am letzten Freitag bewegte sich von der Mittelgasse aus ein rührender Leichenzug. Die einzige Tochter des Hauses, eine glückliche Braut, ward zum Friedhof geführt. Im zahlreichen Gefolge der Theilnehmenden und Neugierigen mochten mancherlei Gefühle die Herzen bewegen, die wir hier nicht weiter verfolgen wollen, nur einer einzigen Gefühlsäußerung aus der Menge wollen wir Erwähnung thun und zwar ihrer Eigenthümlichkeit halber. Ein Weib, von mehreren ihrer Kinder begleitet, ließ sich gegen ihre Nachbarn folgendermaßen vernehmen: „Ja, in solche Fälle muß man sich schicken; mir sind auch schon drei Kinder gestorben und ich wollte, der liebe Gott nähme mir die sechse, die ich noch habe, auch lieber heute wie morgen weg, denn wegen die Bälger kriegt man hier kein Quartier mehr! Welche Erfahrungen muß dieses Mutterherz beim Quartiersuchen gemacht haben! Und welche Kälte und Härte gehört dazu, um die lebendige und immer frische Kraft der Mutterliebe soweit todzuschlagen, daß eine solche verzweifelte Erklärung dem Munde einer Mutter herausgepreßt wird!!“

— Herr Restaurateur Franke, der früher die Gemeindefchenke in Plauen inne hatte, hat vom 1. October ab Reifewitz in Pacht genommen. Nachdem daselbst schon so mancher Wirth „verunglückt“, gehört noch eine respectable Courage dazu, hier auf einen grünen Zweig kommen zu wollen. Indes wird es im Schatten der vielen Bäume, die den so herrlich gelegenen Vergnügungsort umkränzen, Herrn Franke wohl möglich werden, da ihm ein getreuer Kunde, sein lustiger Humor, noch immer zur Seite steht und wir annehmen dürfen, daß er auch in Zukunft zur Vergnüglichkeit seiner Gäste diesen edlen Knappen nicht aus seinem Dienst entlassen werde.

— Der Gewinn von 100,000 Thln. hat sich in einzelnen Achteln vielfach zersplittert. Wie wir hören, sind die Glücklichen ein hiesiger Radler, ein Restaurateur und ein königl. Beamter, auch war die Rede davon, daß ein Paar Marktweiber zusammen ein Achtel davon hätten. Vielleicht schenkt Fortuna heute oder morgen ihrem Schooßkinde Dresden auch noch die vielbeliebten 150,000!

— Der diesjährige Herbst zeichnet sich durch zahlreiche Nordlichter aus. Man hat dergleichen bereits beobachtet am 24., 25., 28. September und 1. October.

— Am 6. d. wurde auf dem Kirchhofe zu Struppen ein in den Naundorfer Elbsteinbrüchen Verunglückter

beerdigt. Demselben hatte ein von einer Steinwand herabstürzender Stein am Montage die Brust zermalmt und ein Bein vom Rumpfe getrennt und seinen augenblicklichen Tod herbeigeführt. Der Verunglückte, der Steinarbeiter Krosser, 36 Jahre, aus Naundorf, hinterläßt 5 un-erzogene, auch mutterlose Waisen, davon die Jüngste 5 Jahre alt, dazu noch elend und verkrüppelt ist. — Ein anderer schneller Todesfall ist auf der neuen Schenke unterhalb der Festung Königstein vorgekommen. Der dortige Schenkpachter Hoffmann steht am 5. d. Vorm. in der neunten Stunde munter und wohlbehalten vom Frühstück auf, geht in den Hof, um seinen Tagesgeschäften nachzugehen. Er taumelt, fällt um und ist auf der Stelle todt. Der Schlag hatte seinem rüstigen Leben ein Ende gemacht. — Zwei ähnliche plötzliche Todesfälle sind im Laufe von 14 Tagen in der Nähe von Berggießhübel vorgekommen. — In Friedrichswalde wurde am 5. d. ein Gutbesitzer beerdigt, der an den Folgen eines Schreckes starb. Als sein niedergebranntes Gut vor einiger Zeit im Neubau ziemlich weit vorwärts geschritten war, stürzt ganz plötzlich der gemauerte Giebel, den man als gut scheinend stehen gelassen hatte, zusammen und beschädigte zwei Arbeiter, davon der eine bald darauf starb. Das zweite Opfer dieses Ereignisses war der Wirth selbst, der durch den Schreck ein Halsgeschwür bekam, dessen Aufgehen ihn ersickte.

— Aus Roswein wird als eine Merkwürdigkeit die Thatsache berichtet, daß im Laufe dieses Monats zwei dazige Bienenväter aus 9 Stöcken 6 Ctr. 32 Pfd. Wachs- honig geschnitten haben. Der eine von ihnen hat aus einem einzigen Stocke 1 Ctr. 17 Pfd., der andere aus 8 Stöcken 5 Ctr. 15 Pfd. gewonnen. Die Hauptursache zu dieser überaus reichen Honigernte soll in der besonde- ren Behandlung der Bienen von Seiten ihrer Pfleger zu suchen sein.

— Am 7. Oct. gelangte abermals das Verbrechen der Brandstiftung bei dem Bezirksgericht Pirna zur Haupt- verhandlung. Am 13. Jan. d. J. brannten in dem Städt- chen Liebstadt die dem Grundstücksbesitzer Richter jun. ge- hörige Scheune, sowie das Kellerhaus, Wohn- und Aus- zugsgedäude des Hausbesizers Hanke nieder. Noch wa- ren die über Entstehung dieses Feuers angestellten Erör- terungen nicht beendigt, als abermals, 12 Tage darauf, am 25. Jan. in dem den Keltern genannten Richter's ge- hörigen Hause Feuer ausbrach und deren Wohnhaus, so- wie das anstoßende, beim ersten Brande verschont geblie-

bene Wohnhaus Richters jun. verzehrte. Es gelang, in der Person der eines Diebstahls bezüchtigten Henriette Auguste W. aus Niekern bei Dresden die Brandstifterin zu entdecken, die auch nach kurzem Längnen mit umfassenden Geständnissen hervortrat. Die W., ein 15jähr. Mädchen, seit Ostern v. J. bei Richter jun. als Kindermädchen im Dienst, gestand nicht nur zu, am 13. Jan. früh 7 Uhr mit einer brennenden Lampe das in der Scheune ihres Dienstherrn befindliche Stroh in der Absicht angebrannt zu haben, daß das Wohnhaus desselben mit wegbrenne, sowie, da dieses nicht geschah, am 25. Jan. Mittags mit zwei Streichhölzchen das auf dem Boden des, den Aeltern ihres Dienstherrn gehörigen Nachbarhauses vorhandene Stroh in gleicher Absicht angezündet zu haben, sondern war auch noch geständig, vor dem Brande ihrem Dienstherrn 8 Thlr. und während des Brandes einer Mitmagd einen Geldbeutel mit 1 Thlr. Geld und einigen Kleinigkeiten entwendet zu haben. Die Motiven der consequent durchgeführten Brandstiftung waren nicht mit Sicherheit zu enträthseln. Am wahrscheinlichsten schien es noch, daß seit dem von ihr an ihrem Dienstherrn verübten Diebstahle eine gewisse Unruhe sich ihrer bemächtigt habe, die ihr den Dienst verleidet und sie zu der Brandstiftung angetrieben haben mag, in der Hoffnung, dadurch aus dem Dienste zu kommen. Eine Pyromanie konnte aber um so weniger angenommen werden, als nach dem gerichtsarztlichen Gutachten die W. zur Zeit der That in ganz zurechnungsfähigem Zustande gewesen ist, wenn sie auch, was Sprache und Denkkraft betrifft, noch etwas kindlich erscheint, während sie körperlich ihrem Alter ganz angemessen entwickelt ist. Die Angeklagte wurde in Berücksichtigung der Jugend zu 6 Jahr 1 Monat Arbeitshaus verurtheilt.

— Auf dem Rittergute Niedergurig ward im laufenden Jahre eine Rapssaude erbaut, welche 12 Stengel zählte. Nachdem durch die Versendung derselben nach Dresden und bei dem Abtrocknen mancher Ausfall sich ergeben hatte, wurden die gut gereinigten, sehr vollkommenen Körner gewogen, und ergaben 8 Loth. Auf der zuverlässigen Wage im Laboratorium zu Tharand wurde hierauf eine kleine Gewichtsmenge bestimmt, und ein Zählen der Körner derselben vorgenommen, es ergaben sich 28,600 Körner von 8 Lothen. Hiernach zählt ein Dresdener Scheffel à 140 Pfd. ca. 15,000,000 und es bringt ein Aker mit 20 Scheffel Ertrag 300,000,000 Körner.

Paris, Freitag, 7. Oct., Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Parma vom gestrigen Tage wollte sich der Graf Anviti, früherer Oberst im Parmesaniſchen Heere, Mittwoch 6 Uhr nach Piacenza begeben. Derselbe wird vom Volke, das ihn des Einverständnisses mit dem verstorbenen Herzoge beschuldigt, gehaßt. Er wurde auf dem Bahnhofe zu Parma erkannt, angehalten und nach der Gensdarmariekaſerne gebracht. Das Volk, welches nach einer halben Stunde davon unterrichtet war, nahm die Kaſerne, bemächtigte sich des Grafen, schleppte ihn heraus, schlug ihn von allen Seiten, band ihm einen Strick um das Handgelenk und zog ihn nach einem Kaffeehause, welches er früher öfter besucht hatte. Nachdem er hier eingetreten war, wurde ihm der Kopf abgehauen, im Triumph auf den großen Platz getragen und dort auf eine Säule gesteckt. Das Freudengeschrei der Bevölkerung vermehrte das Schreckliche der Scene. Nationalgarde und Truppen erschienen erst, als Alles vorbei war. Gegen 9 Uhr Abends begann es wieder ruhig zu werden. Der Leichnam wurde nach dem Hospitale gebracht. Patrouillen durchstreiften die Stadt.

Fenilleton und Vermischtes.

* Vor einigen Monaten fand sich auf dem Berliner Paßbureau ein amerikanischer Bürger ein, um vor seiner Rückreise

in die Heimath den europäischen Paßvorschriften zu genügen. Der freie Bürger erschien aber nicht, wie es bei uns Mode ist, in anständiger Haltung im Paßbureau, sondern mit dem Hut auf dem Kopf und mit der Cigarre im Munde. Natürlich wurde er sofort darauf aufmerksam gemacht, daß ein solches Benehmen in Preußen nicht Sitte sei; deßungeachtet weigerte er sich unter Hinweisung auf die amerikanische Sitte, den Hut abzuziehen und die Cigarre aus dem Munde zu nehmen und wurde ihm daher von dem anwesenden Schutzmannswachtmeister gezeigt, wie man in Preußen derartiger Unhöflichkeit ein Ende zu machen pflegt. Darauf erhielt der Mann seinen Paß und die Sache war zu Ende. In der vergangenen Woche erhält nun derselbe Wachtmeister zu seinem großen Erstaunen ein Couvert aus Amerika mit einem Paquet, in welchem sich nach der auf dem Couvert befindlichen Declaration Sachen zum Werthe von 180 Thalern befinden. Der Wachtmeister denkt, daß ihm irgendwo in Amerika ein alter reicher Onkel aufgetaucht sei — denn nur von solchen pflegen bekanntlich Geschenke aus Amerika zu kommen — er eilt daher hoch erfreut zur Post, zahlt 6 Thlr. 20 Sgr. Porto — man denke, welche Summe dies für einen Unterbeamten ist — öffnet das sehr schwere Paquet und findet darin statt des erwarteten Goldklumpens einen aus Eisen gegossenen preussischen Adler in Stücken und auf widerliche Weise beschmutzt, nebst einigen groben Worten des entthuteten Amerikaners. Eine so elende Raube halte der Bürger des freien Staates an den Beamten, der ihm europäische Sitte beigebracht hatte, geübt.

* Mädchen, die gepfiffert sind, giebt es jetzt in New-York. Mehrere von dem schönen Geschlechte bewaffnen sich dort, wenn sie des Abends nach Hause gehen, mit einer Düte, worin sich fein geriebener Pfeffer befindet. Sobald ein unberufener Nachhausebegleiter naht und nicht augenblicklich wieder umkehrt, fahren die Fingerſpitzen in das Pfeffer-Arsenal und schleudern dem Dienstfertigen eine kleine Ladung in das Angeſicht. — Arme Männerwelt, den Unberufenen wird Pfeffer und den Auserwählten oft Sand in die Augen gestreut.

* Deutsche Bühne, deutsche Sprache.

Deutsche Bühne, deutsche Sprache, doch für jeden Gegenstand Ist man hier mit fremden Worten allenthalben bei der Hand. Regisseur, Drama, Tragödie, Intendant, Requisiteur, Pensions-Comité, Soubrette, Loge, Illuminateur, Sagen-Stat, Lanteme, Dramaturg, Coſumier, Primadonna, Rampe, Scene, Mimik, Garderobier, Tanz-Cleven, Contre-Marle, Billeter, Engagement, Intriguant, Prospect, Couliſſen, Controleur, Abonnement, Farce, Decoration, Repetitor, Podium, Chor, Parterre, Parquet, Sofitten, Debutant, Proscenium, Notenconciſt, Orcheſter, Actus, Benefiz, Entree, Inſpicient, Souffleur, Collecte und zuletzt noch der Porti r. Th. D.

* Nur ein Kind noch. Die Cholera, welche so verheerend über einen Theil von Mecklenburg hereingebrochen und besonders auf den Dörfern zahlreiche Opfer fordert, hat in Pilz so arg gehaust, daß daselbst die Schulkinder bis auf eines der schrecklichen Seuche unterlagen.

Ein Kind nur von der frohen Schaar
Blieb übrig und sein Auglein klar,
Indeß die Andern alle nun
Im tiefen Todtenbetten ruh'n.
Das Schulhaus still, die Bänke leer,
Ach! selbst der Lehrer ist nicht mehr;
Er ging mit seinen Schülern klein
In eine höhere Schule ein.

Da steht das Kind, wo einst Gesang
Als Frühgebet zu Gott sich schwang,
Und blickt hin, wo vom Wind umdräut,
Der Schleedorn seine Beeren bläut.

Das rothe Pfaffenlütchen prangt
Am Baune, doch kein Händchen langt
Wie einst danach, sie wurden Raub
Der Grabverwesung. — Asche — Staub.

Ein Kind nur übrig; — welche Noth
Von Gott ihm schon auf seinen Pfad;
Das Ueberlebende von Allen; —
Laf, Kind, ihm Preis und Dank erschallen,
Bis sich dir nahest allgemach
Dereinstens auch — dein letzter Tag. Th. D.

Königliches Hoftheater.

Montag den 10. Oct.:
Die Waife aus Loewood.
 Schauspiel in 4 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altklöster Gewandhaus).
 Montag den 10. Oct.

Berliner Kinder.

Original-Volksstück in 4 Akten von H. Salinger. Musik von Th. Hauptner.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Dienstag den 11. Oct. Die deutschen Kleinkinder, oder: Krähwinkel. Lustspiel in 4 Akten von Koberue.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Adv. A. Liebster in Leipzig. Hrn. C. Albanus in Pirna. — Eine Tochter: Hrn. Actuar Langer in Freiberg.

Verlobt: Hr. Controleur C. Scheibe mit Frä. C. Raumann in Waldenburg. Hr. Kaufm. C. Diethe in Penig mit Frä. M. Schluttig in Zwickau.

Getraut: Hr. Lehrer J. Kober u. Frä. L. Sattler in Dresden. Hr. B. Koppe in Bitterfeld u. Frau A. verw. Mittler a. Bad Elster. Hr. C. Fröhlich u. Frä. J. Dölling in Plauen. Hr. C. v. Förster u. Frä. C. Weidinger in Reudnitz. Hr. M. J. D. Friedrich u. Frä. A. Kuerwald in Schnefeld.

Storben: Hr. Einnehmer L. A. Ebert in Dresden. Hr. R. Raumann das. Hr. A. Starke a. Haus-Burglob b. Dösnabrück. Hr. Pfarrer W. Pansa in Dobitschen. Hr. C. B. C. Müller in Goldzig. Hrn. C. Wagner in Oberlungwitz eine Tochter, Agathe. Hr. C. Siegel in Eibenstock. Hr. Schichtmstr. F. M. Lindner in Siebenteln.

Altes Zinn

in Form von Schüsseln, Krügen, Tellern und Geschirren wird in größeren Parthien zu guten Preisen verlangt und beliebigen Abgeber ihre Adressen abzureichen bei Herrn **Herrmann Koch** in Dresden, Altmarkt Nr. 10

Große Vortheile. Die allerbilligsten Weihnachts-

Hochzeits-, Gelegenheits Geschenke oder Galanteriefachen nach neuartiger Manier, auf Papier, Seide, Marmor, Holz, Glas etc. etc. als: Glaskeller, Marmor-Briefbeschwerer oder Tische, Schlummerkissen, Notizbücher, Kästchen, Atlaskleider, Glockenzüge, Kaffeebreter u. s. w. u. s. w., (siehe frühere Anzeigen in d. Bl.) lassen sich vermittelst einer brillanten Malerei (nicht gedruckt, nicht abgezogen oder aufgelegt, sondern gemalt) wie die zur gefälligen Ansicht täglich (Sonntags nur bis 1 Uhr Mittags) ausgelegten Schülerarbeiten zeigen, in wenigen Stunden herstellen, wodurch sich für Herrschaften sowohl als für Gewerbe, wie auch für Schüler und Schülerinnen aller Lehranstalten, als auch für Fremde, unbeschreibliche Vortheile entwickeln. Farben frei. Herren oder Damen haben besondere Stunden. Und diese Malerei können Erwachsene bis zum spätesten Alter oder Kinder vom 9. Jahre an auch ohne Vorbegriffe in 4 Stunden, täglich, auch am Sonntage oder Abends bei Licht (Fremde in 1 oder 2 Tagen) für 1 Thlr. 15 Ngr. erlernen, wenn die Karten wegen Eintheilung der Stunden gefälligst vorher gelöst werden, sonst 2 Thlr., und die Anmeldung unserer baldigen Abreise halber so schnell als mögl. erfolgt; außer dem Hause 8 Thlr. für 1 bis 4 Personen (2. Classe für Kinder nur 1 Thlr.) Unsere zahlreichen Theilnehmer, viele der ersten Herrschaften, Herren, Damen, Schüler und Schülerinnen der ersten hiesigen Lehranstalten, wie unsere Subscriptionliste zeigt, bestätigen es mit Freuden. Ausführlicher mit Zeugnissen in Nr. 256 und 263 des Dresdner Anzeiger oder im Anschlagzettel.

Ch. D. M. Jaegermann und Frau in Stadt Berlin.
 Am sichersten zu treffen: von 10 bis 12 und 1 bis 2 Uhr.

Eine billige Partie Mousselin de laine, sowie einen kleinen Posten abgepasste Roben, (Doppelrock und 3 Volants) früher 6 bis 8 Thlr., jetzt nur 3 und 4 Thlr. empfiehlt

Adolph Renner,

Altmarkt, Ecke der Badergasse.

Heute Montag Tanzvergüngen im goldnen Stern in Poppitz.

Am 9. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection:

200 Thlr. auf Nr. 5570
100 " " 14937

Je 65 Thlr. auf Nr. 51 2816 2820 5403 5452
 5461 5598 8150 14938 14948 14991 18398 26930
 26946 26950 33273 39008 39013 39015 39048 51471

Am 11. Ziehungstage 5. Classe erhielt meine Collection:

400 Thlr. auf Nr. 39060
200 " " 5423

200 " " 5542

100 " " 14979

100 " " 26746

Je 65 Thlr. auf Nr. 2806 5423 5427 5484
 5488 5531 5536 5547 5554 8144 14931 14932 33271
 33300 39003 39057 39074 48370 56558.

Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln, sowie
Loose zur Nationallotterie à 1 Thlr.
 (jedes Loos gewinnt) empfiehlt
L. Weickert's Kunsthandlung,
 Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Niederländische Käpfchen-

Butter, à Kanne 18 Ngr., mehrlreiche Tischkaffee, sowie delicates liches Bier, à Kanne 9 Pf. empfiehlt das Victualien-Geschäft
 Reitbahnstraße Nr. 24.

Restauration zum Felsenkeller.

Heute Montag den 10. und Dienstag den 11. October

Kirmessfest

und Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

- | | |
|---|---|
| 1. Overture zur Königin für einen Tag von Adam. | 9. Overture zur Zauberflöte von Mozart. |
| 2. Duett aus Jessonda von Spohr. | 10. Reveil du Lion, Caprice heroique von Kotsky. |
| 3. Marien-Walzer von Lanner. | 11. L'assaut, grand galop militaire von Voss. |
| 4. Fackeltanz von Meyerbeer. | 12. Fest-Marsch von Kirsten. |
| 5. Overture zu Jacob und seine Söhne von Mehul. | 13. Overture zu Fra Diavolo von Auber. |
| 6. Finale aus Lohengrin von Wagner. | 14. Der musikalische Vielwischer, Potpourri von Hamm. |
| 7. Glossen-Walzer von Strauss. | 15. Die Gräfenberger, Walzer von Gungl. |
| 8. Noblesse-Quadrille von Leutner. | 16. Kinderball-Polka von Heinsdorff. |

Anfang $\frac{1}{2}$ 5 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Ngr. Programm gratis.

Nach Beendigung des Concerts ein Tänzchen.

Für eine Auswahl guter Speisen und Getränke, sowie für selbstgebackenen Kuchen werde ich bestens Sorge tragen.
Angermann.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zu Ilka von Doppler. | 6. Overture zu Ruy Blas von Mendelssohn. |
| 2. Introduction aus Rienzi von Wagner. | 7. Duett aus den Hugenotten von Meyerbeer. |
| 3. Alpen-Rosen, Walzer von Lanner. | 8. Heitere Lebensbilder, Walzer von Strauss. |
| 4. Adelaide von Beethoven. | 9. Tarantel-Galopp von Lanner. |
| 5. Sinfonie No. 2 (G-moll) von Mozart. | |

Anfang 4 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Ngr.

Sippmann.

Heute Vocal- und Instrumental-Concert

unter Mitwirkung eines Männergesangsvereins

auf Hamburgs.

- | | |
|--|--|
| 1. Overture zu Fra Diavolo von Auber. | 7. Das treue deutsche Herz von J. Otto, Gesang. |
| 2. Abendständchen von Hertel, Gesang. | 8. Duett a. d. Op. Der Liebestrank von Donizetti. |
| 3. Thüringer Volkslied von Creutzer, Gesang. | 9. Overture zu Semiramis von Rossini. |
| 4. Friedensmarsch aus Rienzi von Wagner. | 10. Deutscher Marsch von Kücken, Gesang. |
| 5. Overture zur Zauberflöte von Mozart. | 11. Lebe wohl, du schöner Wald, v. Mendelssohn, Ges. |
| 6. Abendfeier von Canthal, Gesang. | 12. Gedankenstriche, Walzer von Schmieder. |

Anfang halb 8 Uhr.

Bei dem Beginn des Theaterabonnements erlaube ich mir mein großes, reich assortirtes Lager **achromatischer Operngläser** mit 6, 8, 10 und 12 Gläsern zu sehr soliden Preisen in gefällige Erinnerung zu bringen.

Julius Loebel,

Optiker u. Mechaniker,

Schloßstraße Nr. 19, dem R. Schlosse schrägüber.

Damenstiefel

zu soliden Preisen, gut und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

Ferdinand Gasch, Webergasse Nr. 20, nahe der Wallstraße.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Lipsch und Reichardt.